

Geschäftsbericht für den DMSG-Landesverband Berlin e.V. 2015

Grundlagen der Vereinsführung

Grundlage der Vereinsführung und der Aufgabenerfüllung des Berliner Landesverbandes der DMSG ist die Satzung. Zweck des Vereins ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die selbstlose Unterstützung hilfsbedürftiger Personen. Die Satzungszwecke werden insbesondere verwirklicht durch:

1. das Angebot sowie die Verbesserung und Erweiterung von Beratung und Betreuung von Menschen, die an MS oder ähnlichen Erkrankungen leiden und die Vertretung ihrer Interessen.
2. Das nachdrückliche Eintreten für die gleichberechtigte Teilhabe von MS-Betroffenen (Inklusion) am gesellschaftlichen Leben.
3. Die Vermittlung von fach kompetentem Wissen über das Krankheitsbild MS und die verschiedenen Behandlungsformen.
4. Die Förderung der Lebensqualität von Menschen mit MS und ähnlichen Erkrankungen, etwa durch Beratung und Information zu psychosozialen und lebenspraktischen Fragen, Freizeitgestaltung und Ähnlichem.
5. Die inhaltliche und organisatorische Begleitung von MS-Selbsthilfegruppen.
6. Die Verbreitung von Kenntnissen zur MS in der Öffentlichkeit.

Die DMSG versteht sich als menschenrechtsorientierte Selbstvertretungsorganisation im Sinne der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung und ist die unabhängige kompetente Interessenvertretung der MS-Betroffenen.

Mitglieder

Zum 31.12.2015 beträgt die Anzahl der Mitglieder 2012, davon 1509 Frauen und 503 Männer. Im Jahr 2015 gab es 99 Austritte und 32 Mitglieder sind verstorben. 65 Neumitglieder konnten wir im Jahr 2015 begrüßen.

Berufsstruktur

Die Mitglieder der DMSG weisen ein vielfältiges Spektrum auf. Nahezu alle Berufsgruppen sind vertreten. Auffällig ist der hohe Anteil an akademischen Berufen.

Mitarbeiter

Beim Berliner Landesverband sind Ende 2015 insgesamt 23 MitarbeiterInnen tätig, wobei die meisten in Teilzeit beschäftigt sind, der Hauptanteil arbeitet im Betreuten Wohnen.

Beratung

Für die Beratung standen 2015 drei Sozialarbeiterinnen mit zusammen 50 Stunden in der Woche sowie drei Mitarbeiterinnen für den Bereich Betroffene-beraten-Betroffene mit jeweils zehn bzw. fünf Stunden in der Woche zur Verfügung. 2015 haben wir eine Mitarbeiterin aus der Buchhaltung sowie eine Betroffenenberaterin in den Ruhestand verabschiedet und neue MitarbeiterInnen im Betreuten Wohnen und im Büro eingestellt. Vorrangiges Ziel ist weiterhin die individuelle Hilfe für die Betroffenen. Dazu gehört u.a.: die Beratung bei sozialrechtlichen, gesundheitsbezogenen und lebenspraktischen Fragen; die Unterstützung beim Verfassen von Anträgen und Widersprüchen, Hausbesuche sowie die individuelle Hilfe bei der Lösung finanzieller Probleme. 2015 wurden 974 Beratungen durchgeführt. Die häufigste Kontaktaufnahme war telefonisch. 2015 wurden acht Stiftungsanträge gestellt und damit eine Gesamtsumme von 4.540 Euro zur Unterstützung Einzelner akquiriert. Die Beratungsschwerpunkte sind unverändert: Schwerbehindertenausweis, Rente, Grundsicherung, Widerspruchsverfahren, Stiftungsanträge, Krise, finanzielle Situation, Jobsuche, KFZ, Arztsuche, Wohnraumanpassung oder -suche, Betreuung, Hilfsmittel, Familie. Das Angebot der psychologischen Beratung und der Begleitung

Neubetroffener in zwei Neubetroffengruppen konnte dank der Förderung der AOK Nordost und der BKK auch 2015 aufrecht erhalten werden. Seit Januar 2015 findet regelmäßig einmal im Monat eine begleitete Angehörigengruppe in den Geschäftsräumen der DMSG Berlin statt.

Betreutes Wohnen – Wohngemeinschaft und BEW

Ende 2015 lebten in unserer Wohngemeinschaft in der Ruhlsdorfer Straße fünf MS-Betroffene. Die Bewohner werden durch vier MitarbeiterInnen der DMSG sozialpädagogisch unterstützt und begleitet, für die pflegerische Unterstützung kooperieren wir seit 1989 mit der Diakoniestation Südstern.

Im Betreuten Einzelwohnen waren auch 2015 Zu- und Abgänge zu verzeichnen. Ende 2015 betreuten dabei neun MitarbeiterInnen 27 KlientInnen in der ganzen Stadt. Die Arbeitsaufträge im Betreuten Wohnen sind sehr verschieden, immer abhängig von den individuellen Bedürfnissen der KlientInnen. Die Arbeit ist geprägt von sich regelmäßig verändernden Einflüssen der Erkrankung auf die Situation der Betreuten, dem Umfeld, den rechtlichen Grundlagen und der allgemeinen Wohnungssituation in Berlin.

Projekt „Betreuungsverbund“

Im Jahr 2015 erfolgten mehrere konkrete bauplanerische Gespräche mit der DEGEWO. Eine Standortoptimierung auf dem Gelände an der Joachimstraße konnte erfolgen, so dass die zukünftigen Bewohner sich nun auf ein Leben im ruhigeren Bereich des Bauabschnitts abseits der stark befahrenen Lindenstraße freuen können. Weitere Treffen der Interessenten haben stattgefunden, und für einzelne Bewerber konnten wir bereits jetzt begleitende Unterstützung über das Betreute Einzelwohnen realisieren. Das ist besonders positiv hervorzuheben

vor dem Hintergrund einer unvermeidbaren Baubeginnverschiebung.

Ehrenamt und Selbsthilfe

Monatlich treffen sich die LeiterInnen der Selbsthilfegruppen zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Meist sind eine Vertreterin des geschäftsführenden Vorstandes, die Geschäftsführerin und eine Sozialarbeiterin zugegen.

Der Ehrenamtliche Besuchsdienst sorgt weiterhin für regelmäßige Treffen. Über weiteren Zuwachs an Besuchern würden wir uns sehr freuen, derzeit ist es kaum noch möglich, die Nachfrage zu erfüllen.

Leider haben zwei unserer Selbsthilfegruppen ihre Arbeit eingestellt. Es bleiben aber 24 Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Stadtgebiet erhalten.

Dank der Förderung durch die Barmer GEK konnten wir unser Angebot der Peercounseling-Beratung in drei Krankenhäusern der Stadt etablieren. Mit unterschiedlichen Zugangswegen und Schwerpunkten gibt es das Angebot der Beratung durch drei ehrenamtliche Peercounselorinnen im Jüdischen Krankenhaus, in der Schloßpark-Klinik und im Joseph-Krankenhaus in Weißensee. Das Angebot soll ausgebaut werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der DMSG hat das Ziel, den Dialog zwischen Mitgliedern, Förderern, Freunden, Multiplikatoren und der breiten Öffentlichkeit im Sinne der Satzung zu intensivieren. Neben der Durchführung eines eigenen Symposiums und mehrerer Informationsstände zum Welt MS Tag war die DMSG LV Berlin e.V. auf verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen rund um das Thema MS vertreten und hat über ihre Arbeit und Angebote informiert, z.B.:

- Patientenakademie in Hennigsdorf
- MS-Update an der Charité
- Patientenveranstaltung im Vivantes-Klinikum
- 1. Berliner Selbsthilfetag am Rolanderufer.

Die Mitgliederzeitschrift „Kompass“ erschien wie gewohnt in zwei Ausgaben mit beiliegendem Veranstaltungsprogramm.

Zudem fand das jährliche Neumitgliedertreffen sowie ein Tag der offenen Tür zum Welt MS Tag im Mai statt.

Unter der Rubrik „Aktuelles“ wird regelmäßig auf der Homepage über Neuigkeiten informiert, auf MS-relevante Veranstaltungen und Angebote hingewiesen. Unser Facebook-Auftritt gewinnt an Aufmerksamkeit und eröffnet den Zugang zu unseren Angeboten für jüngere MS-Betroffene.

Für viel Aufmerksamkeit sorgte die Plakataktion, die Ende Februar 2015 in der „2. Berliner Nachtschicht“ stattgefunden hat. Im weiteren Jahresverlauf wurden hierauf basierend zur Information vor allem Neubetroffener Postkarten und Plakate entwickelt, die seit Beginn des Jahres 2016 in den Praxen der Berliner Neurologen, MS-Ambulanzen und Schwerpunktambulenzen verteilt werden.

Kursangebote

2015 gab es ein vielfältiges Angebot an Gesundheitskursen, Informationsveranstaltungen, aber auch Freizeitangeboten. Sowohl der Chor „Gut gestimmt“ als auch die Trommler des Trommel-Rhythmusworkshops waren nicht nur zum eigenen Vergnügen und auf Veranstaltungen der Berliner DMSG aktiv, sondern auch als Botschafter der DMSG u.a. auf dem 1. Berliner Selbsthilfetag am Rolanderufer im Einsatz.

Multiple Sklerose Stiftung

Dr. Peter Kratz

Die eigenständige Stiftung arbeitet eng mit der DMSG zusammen, um kleinere Projekte zu fördern. Sie verfügt über ein Vermögen von rund 50.000 Euro. Der fünfköpfige Stiftungsrat wird von der DMSG LV Berlin e.V. bestellt und kann auch von ihr abberufen werden. Leider konnten keine Zustifter gewonnen werden. 2015 konnten aufgrund der zu geringen Zinseinkünfte keine Projekte umgesetzt werden.

Finanzierung

Die Finanzierung des Beratungsangebotes erfolgt über einen Festbetrag des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (Lageso). Die BKK Berlin-Brandenburg übernimmt auf dem Weg der Pauschalförderung einen weiteren Teil der laufenden Kosten zur Förderung der Selbsthilfearbeit. Über individuelle Projektförderungen der Krankenkassen, der Stiftung Parität sowie der Aktion Mensch wurde ein Teil unserer Informationsveranstaltungen und Kurse, zum Beispiel zum Welt MS Tag, das Gesundheitstraining, der Chor, das Trommeln und Ähnliches mehr finanziert. Außerdem bieten einige unserer Referenten ihren Einsatz unentgeltlich an, was unsere Arbeit sehr unterstützt.

Die Gemeinnützige Hertie Stiftung (GHS) fördert auch weiterhin die Selbsthilfegruppen und einen Teil unserer Infrastruktur.

Die DMS Stiftung, die Todenhöfer Stiftung sowie zahlreiche andere Stiftungen fördern u.a. individuelle Hilfen für unsere Mitglieder. Unsere Sozialarbeiterinnen beraten und unterstützen das im Bedarfsfall.

Der Rentenversicherer Bund bezuschusst die Herausgabe des Kompasses. Die Rentenversicherung Berlin-Brandenburg hat leider eine weitere Förderung aufgrund der Rücklagen aus Erbschaften erneut abgelehnt.

Einige Projekte bzw. Angebote werden aus Spenden, Rücklagen oder Stiftungsgeldern (teil-) finanziert. Das gilt unter anderem für die Fortführung der Neubetroffengruppe und die psychologische Beratung, aber auch den Chor. Wir bemühen uns, Teilnehmerbeiträge so gering wie möglich zu halten, sind aber zur Finanzierung der vielfältigen Angebote, die keine oder nur geringe Förderung erhalten, auf die Beteiligung der Teilnehmenden angewiesen, um die Kosten decken und weiterhin ein so buntes Angebot präsentieren zu können.

Im vergangenen Jahr haben wir zwei sehr großzügige Geburtstagsspenden sowie eine sehr großzügige Einzel-

spende erhalten. Der Weihnachts-spendenaufwurf 2015 war leider nicht so erfolgreich wie in den vergangenen Jahren, was sicher auch auf die wachsende Konkurrenz bei der Spendenakquise zurückzuführen ist. Um langfristig die Finanzierung unserer Arbeit zu sichern, müssen wir hier noch mehr Werbung für die Unterstützung unserer Arbeit machen und unsere Öffentlichkeitsarbeit deutlich intensivieren. Die Arbeit des Betreuten Wohnens ist durch die Finanzierung der Betreuungsleistungen über die individuelle Eingliederungshilfe sowie ggf. geleistete Eigenanteile der Klienten komplett gegenfinanziert.

Die bereits auf der Mitgliederversammlung im November 2014 beschlossene Erhöhung des Mitgliedsbeitrages wurde umgesetzt.

Der Jahresabschluss 2015 weist erfreulicherweise einen Überschuss auf. Dazu trägt einerseits die umgesetzte Erhöhung des Mitgliedsbeitrages, aber auch die konsequente Umsetzung einer sparsamen Haushaltsfüh-

rung, die positive Spendenbilanz und Fördersituation 2015, aber auch die Entwicklung des Betreuten Wohnens bei.

Vereinsführung und Satzung

2015 gab es keine Veränderungen in der Vereinsführung und auch keine Satzungsänderungen. Hervorzuheben ist die Aktivierung der Arbeit des Ärztlichen Beirates. So konnte zum Beispiel für das Frühjahr 2016 eine Fortbildungsveranstaltung für Neurologen, Urologen und Gynäkologen vorbereitet und als Auftakt einer geplanten Fortbildungsreihe bereits durchgeführt werden.

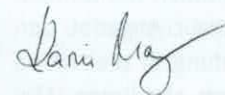
Ausblick

Zur Sicherung der satzungsgemäßen Arbeit des Landesverbandes ist unbedingt eine dauerhafte Stabilisierung der finanziellen Ausstattung erforderlich. Ein erster Schritt ist mit der Erhöhung des Mitgliedsbeitrages getan. Weitere Maßnahmen müssen, neben der Beachtung des Sparsamkeits-

gebotes, gefunden und umgesetzt werden. Wir müssen weiter Mitglieder und Sponsoren werben, effektive Spendenkampagnen und die stetige Akquise neuer Fördermittel sind nötig. Imagekampagnen und eine noch bessere Öffentlichkeitsarbeit gehören als Grundlage einer stabilen Vereinsfinanzierung dauerhaft in den Fokus.

Der Bereich des Betreuten Wohnens befindet sich weiterhin im Wachstum und ist ausreichend finanziert; hier sind keine zusätzlichen Maßnahmen der Mittelsicherung erforderlich.

In der folgenden Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie die Einzelpositionen in einer Zusammenfassung aufgestellt. Fragen dazu beantworte ich gern auf der Mitgliederversammlung am 28.5.2016.



Ihre Karin May
Geschäftsführerin

Impressum

Herausgeberin:

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft,
Landesverband Berlin e.V.

Sitz der Geschäftsführung:

Aachener Str. 16, 10713 Berlin
Telefon: 030-313 06 47
E-Mail: info@dmsg-berlin.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Der Vorstand
Priv.-Doz. Dr. med. Karl Baum
V.i.S.d.P.: Karin May

Redaktion: Stefanie Schuster (nie)

Redaktionelle Beratung:

Kathrin Geyer

Spendenkonto:

Sparkasse Berlin
BIC: BELADEV3333
IBAN: DE95 1005 0000 1130 0045 00

Layout: Jennifer Saewe

Gestaltung: Angela Obermaier

Druck:

KOMAG mbH, Berlin
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin

KOMPASS erscheint halbjährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 30.9.2016



Keine Pralinenform, sondern ein sanfter Handschmeichler, der mit Leichtigkeit auch festsitzende Flaschenverschlüsse löst.



Elektronischer Handschmeichler: Die Vertikal-Maus führt auch die steife Hand zielsicher durchs Internet.